

## Projekt: „Auf zwei Rädern zum interkulturellen Dialog“

Das Projekt der Auszubildenden der Kraftfahrzeug- und Karosserieabteilung der Berufsbildungswerk Waiblingen gGmbH hat im September 2009 seinen Höhepunkt erreicht. Mit der Unterstützung durch die Stiftung „Sport in der Schule“, vielen anderen Förderern sowie durch Eigeninitiativen der Teilnehmenden konnte eine Gruppe von 18 Personen eine spannende Radtour von Ungarn über Österreich nach Deutschland zurück legen.



14 Jugendlichen im Alter von 17 bis 26 Jahren führen zuerst mit drei Ausbildungsmeistern und einer Sozialpädagogin mit Kleinbussen nach Ungarn in Waiblingens Partnerstadt Baja. In diesem südlich in Ungarn gelegenen Ort trafen die Teilnehmenden auf die Auszubildenden der Schlosserei in der Partnereinrichtung des Berufsbildungswerkes.



Gemeinsam reparierten sie die ungarischen Fahrräder, verrichteten fachmännisch unterschiedliche Blecharbeiten und fuhren Radtouren, um Land und Leute zu erkunden: Zuerst an der Donau entlang zum Baden, danach ein Stück um den Plattensee herum und zuletzt am Neusiedler See, der sich größtenteils schon in Österreich befindet.



Nach einigen gemeinsamen Tagen trennte sich die Begegnungsgruppe und die deutschen Auszubildenden fuhren mit den Mitarbeitenden des Berufsbildungswerkes an der Donau entlang zurück nach Deutschland – ganz nach ihrem Motto: „Der Weg ist das Ziel“. Besonders beeindruckend waren Stationen wie Wien oder eine Jugendherberge in der Burg Kreuzen über Grein. Nach fast 2 Wochen kamen die Teilnehmenden erschöpft – aber glücklich – in Waiblingen an.



Die Vorbereitung auf diese Radtour erstreckte sich über ein dreiviertel Jahr hinweg und bestand aus unterschiedlichen Aktivitäten und wöchentlichen Radtrainings. Neben ausgiebigen Radtouren durch das Remstal und die benachbarten Regionen lernten die Teilnehmenden beispielsweise in verschiedenen Workshops die richtige Handhabung mit innovativer Mountainbiketechnik und Reparatur sowie Vieles über das Land Ungarn, die Menschen sowie ihre Sprache und kochten ebenfalls gemeinsam einen ungarischen Eintopf. Zur Vorbereitung gehörte genauso einen komplexen Dreifuß selbst zu bauen sowie Aktionen, um an die entsprechenden Finanzierungsmittel für die Radtour von Ungarn nach Deutschland zu sammeln. Die Werkstätten organisierten eine große Autopflegeaktion, die Auszubildenden fuhren Gäste eines Jahresfestes auf Fahrradrickschas über einen Rundweg und bewirteten bei einer Pool-Party die Besucher/innen mit Cocktails und Grillgut. Somit sammelten die Teilnehmenden über 1000 € alleine über die eigens initiierten Aktionen.

Die gesetzten Ziele des Projektes wurden größtenteils erreicht, so trainierten z.B. die Auszubildenden 8 Monate vor der Ungarn-Radtour regelmäßig das Mountainbiken und so manche Ausdauer sowie Technik wurde kontinuierlich um ein Vielfaches gesteigert. Der Ehrgeiz einiger Teilnehmenden entwickelte sich während der Fahrt sehr zum Erstaunen der pädagogischen Begleitpersonen, viele kämpften mit ihren letzten Kräften oder auch „inneren Schweinehunden“ und erstaunten sich am Ende selbst, zu was sie in der Lage waren zu leisten.

Ein neues Land wurde kennengelernt und vielleicht kam beim einen oder anderen die Erkenntnis, in welche Konsumgesellschaft wir leben und es teilweise nicht zu schätzen wissen, was wir an unseren „Standards“ haben. Die Teilnehmenden lernten auch ärmlichere Verhältnisse kennen und Jugendliche, die mit weniger Materiellem eine wahrscheinlich noch höhere Freude am Leben erhalten haben und immer versuchen das Beste aus allen Situationen rauszuholen. Die ungarischen Auszubildenden lebten den deutschen Austauschpartnern und –Partnerinnen eine positive Lebenseinstellung und eine echte Motivation an der Ausbildung vor.

Die Jugendlichen lernten ebenfalls viele fachliche Fertigkeiten im Zusammenhang mit ihrer Eigenständigkeit. Vor der Tour und auch während dieser war teilweise viel Geschicklichkeit beim Reparieren der Räder und bei der Versorgung der Gruppe gefragt. Sie mussten im Team zusammenhalten und sich gegenseitig unterstützen, um ans Ziel zu kommen.

Die Wichtigste Erkenntnis, die wohl alle Teilnehmenden daraus gelernt haben, passt wohl zu dem Begleitzitat der Radtourgruppe, das heißt: „Ob eine Sache gelingt, erfährst Du nicht, wenn Du darüber nachdenkst, sondern wenn Du es ausprobierst!“ Viele sind auf dieser Radtour weit über ihre Grenzen hinaus gegangen und haben Unglaubliches geleistet. Einige hätten sich solche Fähigkeiten nie zugetraut und so ist wohl die eine oder andere Persönlichkeit an diesem Erlebnis gewachsen und gereift.

Im Frühjahr 2010 kommen die Schlosserei-Auszubildenden der Partnereinrichtung in Baja/Ungarn nach Waiblingen zu Besuch und es sind weitere Radtouren und andere Aktionen geplant.



Das Projekt und die regelmäßige sportliche Betätigung haben den Jugendlichen so viel Ausdauer und Energie für ihren beruflichen Alltag nachhaltig gebracht, dass die Kraftfahrzeug- und Karosserieabteilung das Konzept des Radelns verbunden mit anderen sportlichen Aktivitäten regelmäßig wöchentlich fortführen möchte. (Und wer weiß, welches Land das nächste Ziel der Radelgruppe sein wird.)

**Information:**

Die Berufsbildungswerk Waiblingen gGmbH ist eine soziale Einrichtung, die sich jungen Menschen mit Lernbehinderungen, sozialen Benachteiligungen und multiplen Hemmnissen annimmt. Sie bietet in über 30 verschiedenen Berufen die Möglichkeit zur Ausbildung im trialen und sehr eng vernetzten System zwischen Ausbildungsbetrieb, Berufsschule sowie sozialpädagogischer Begleitung. Weitere Informationen unter: [www.bbwwaiblingen.de](http://www bbw-waiblingen.de)

gez. Agnes Smolorz

Sozialpädagogische Begleitung Kfz- und Karosserie-Werkstatt

Pressestimmen: [hier klicken](#)